

HANNA & ARNO BACKHAUS



verliebt

verlobt



verheiratet

verschieden



SCM Hänsler

INHALT



Bestandsaufnahme.....	7
Gottes Idee: Lebenslang gemeinsam!.....	25
Wir sind unterschiedlich!.....	53
»Mann – du bist anders« – »Frau – du auch«.....	77
»Und wie klappt das jetzt mit uns beiden?«	83
Ehe-Rotik	117
»Ich will keine Konflikte ...« – »Dann sei einfach wie ich ...«.....	137
»Wir sind jetzt Eltern – jetzt müssen wir uns einig sein ...«	161
»Wie gestalten wir unser WIR?«.....	165
Anmerkungen	172
Anbieter von Eheseminaren.....	173

Zwei Menschen treffen sich, verlieben sich, verloben sich, heiraten und dann? Ist alles perfekt und rosarot? Man hat die perfekte Frau oder den perfekten Mann gefunden. Doch gibt es den überhaupt? Ist etwas an der kleinen Geschichte dran?

Bei mancher Ehe denkt man, dass sie tatsächlich den Begriff Ehe verdient, allerdings mit der lateinischen Bedeutung. Ehe kommt von *errare humanum est*, irren ist menschlich. Ist alles nur ein großer Irrtum? Ein Kampf und Krampf? Die Ehe ist aber keine Neuauflage des Dreißigjährigen Krieges auf 60 Quadratmetern. Die Ehe kann zu einem Nest werden, in dem man Schutz finden kann. Man wird getröstet und hinterfragt. Seelische Wunden werden verbunden und man wird neu motiviert. Doch wie kann das gelingen?

Meine Frau und ich haben uns die ersten Ehejahre heftig gestritten. Heute streiten wir nur noch, ob es die ersten vier oder die ersten sechs Jahre waren. Nach dieser Anfangszeit haben wir kontinuierlich an unserer Beziehung gearbeitet. Das bedeutet auch Arbeit an unserer Persönlichkeit und unserem Charakter. Wir sind sehr unterschiedlich: Ich bin eher ein Freak, meine Frau eher eine Dame. Da ist es klar, dass es Jahre braucht, bis man zusammenpasst.

ARNO BACKHAUS

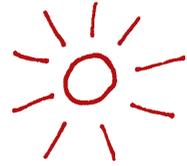
In der Ehe steckt man zwei komplett unterschiedliche Menschen zusammen. Trotz aller Arbeit an der Beziehung und trotz der Tatsache, dass man sich im Laufe einer Ehe in manchen Punkten annähert, möchten wir gleich von Anfang an ein Missverständnis klarstellen: Wir werden niemals in allem übereinstimmen.

Bei uns kamen komplett unterschiedliche Lebenshintergründe zusammen: Meine Frau kommt aus einer völlig anders geprägten Familie als ich. Ihr Vater war Tiefbauunternehmer. Ich komme aus der Bildungsschicht, mein Vater war Beamter in der höheren Laufbahn.

Wir haben ganz unterschiedliche Prägungen und Erziehungen erlebt. Ich bin eher körperfeindlich erzogen worden. »Sex hätte sich Gott sparen können« war unausgesprochen der Leitsatz in unserer Familie, und dementsprechend ist aus mir eher ein Distanz-Typ geworden mit wenig »Körperinsatz«. »Was sollen denn die Leute denken!?!« war ein typischer Spruch aus meiner Kindheit.

Ganz anders meine Frau, sie ist körperfreundlich erzogen worden: »Sexualität war Gottes größte

Idee!« Sie nimmt andere schnell in den Arm, weil sie einfach eine warmherzige Persönlichkeit ist.



Wir haben teilweise auch gegensätzliche Vorlieben und Abneigungen. Meine Frau will im Sommer immer in den Süden. Ich auch! Aber nach Südlappland. Meine Frau ist eher anhänglich und ein Gemeinschaftstyp, ich liebe die Unabhängigkeit und die Freiheit und tendiere zum Einzelgänger. Trotz dieser Unterschiede haben wir uns zusammengerauft. Wir haben uns nicht in allem angepasst oder verändert, sondern wir haben beide verschiedene Aufgaben und Verantwortlichkeiten übernommen. Trotzdem versuchen wir beide, mit dem gleichen Budget auszukommen, und beide versuchen wir, die gleichen Ziele zu erreichen.

ARNO BACKHAUS

Dass Männer und Frauen unterschiedlich sind, kann man in vielen Situationen erleben – und beobachten. Die beiden müssen dazu weder ein Paar noch verheiratet sein. Selbst wenn Männer und Frauen einfach nur zusammenarbeiten, sind Missverständnisse, Konflikte und Spannungen in den meisten Fällen einfach unvermeidbar. Egal ob in der Gemeinde, der Firma oder im Verein.

Zurück zum Thema Ehe: Zum Beginn gehen beide eine Verpflichtung ein. Sie versprechen sich, in Liebe und Treue zueinanderzustehen. Dieser gute Vorsatz ändert nichts an der Tatsache, dass es sich um das Versprechen von zwei grundlegend verschiedenen Menschen mit eventuell auch grundlegend unterschiedlichen Persönlichkeiten handelt. Wie das Versprechen in die Praxis umgesetzt wird, zeigt allein die Praxis. Und gerade in einer so engen Gemeinschaft wie der Ehe treten diese Unterschiedlichkeiten zwischen den Geschlechtern immer wieder ganz besonders ans Licht.

Bildlich gesprochen, treffen zwei Lebenshäuser mit Geschichte aufeinander. In beiden Häusern gibt es Teile, die renovierungsbedürftig sind und die mehr an »Ruinen« erinnern. Aus beiden Häusern soll ein gemeinsames Haus entstehen. Bevor das passieren kann, muss man die baufällige Substanz abtragen. Man muss ein gemeinsames Fundament ausheben und kann darauf dann ein neues gemeinsames Haus bauen.

Jeder Statiker bekommt einen Lachkrampf, wenn er sieht, dass um baufällige Teile einfach drum herum gebaut und auf wackligen Mauern ein neues Haus gebaut wird. Darum ist es wichtig, sich am Anfang der Beziehung Zeit dafür zu nehmen, die kaputten, unbrauchbaren Teile abzubauen. Das heißt, man muss sich Zeit nehmen, den Partner mit seiner Vergangenheit kennenzulernen und diese mit ihm gemeinsam aufzuarbeiten.



Unser beider Leben und Geschichte entsprechen zwei sehr unterschiedlichen Häusern. Bei mir waren die »Ruinen« offensichtlich: Ich bin als Kind von vier Schulen geflogen, dreimal sitzen geblieben, Probleme mit der Polizei und anderen Autoritäten gehörten zu meinem Alltag als Kind und Jugendlicher. Da war viel aufzuarbeiten und abzutragen an Geröll. Aber auch meine Frau musste an ihrem »Lebenshaus« etliches rauswerfen und umbauen. Nach außen sah ihr Haus zwar gar nicht wie eine Ruine aus, aber wenn man näher hinschaute, sah man doch die Notwendigkeit, einiges einzureißen.

ARNO BACKHAUS

Beim Abriss alter Denk- und Lebensmuster hagelt es manchmal Steine, wir verletzen uns gegenseitig. Das muss aber nicht zur großen Katastrophe führen – es gehört dazu, wenn man zusammenwächst. Da wird gestritten, verletzt, diskutiert und geheult, aber auch vergeben und versöhnt, bis man sich wieder verletzt und diskutiert und heult, aber sich auch wieder vergibt und versöhnt usw. Das erscheint manchmal wie ein ewiger Kreislauf. Das Problem ist, dass wir Teil einer Gesellschaft sind, in der wir lernen, Konflikten und Hindernissen aus dem Weg zu gehen und Herausforderungen auszuweichen. Mit Kon-

flikten sinnvoll umzugehen, wird zunehmend eine Kunst. Anstrengende Beziehungsphasen auszuhalten, ist nicht mehr attraktiv: Eine Scheidung scheint der einfachste und schnellste Weg, um heftigen Konflikten auszuweichen.



Gab oder gibt es in Ihrem Leben solche Ruinen? Wenn ja, welche haben Sie als Ruinen wahrgenommen? Wie können Sie als Paar damit umgehen?

Manchmal wirkt es so, als seien sich viele Paare nicht bewusst, auf welchem Weg sie sich befinden und welchen Risiken sie sich aussetzen. Sie nehmen eine Abkürzung als vermeintlich einfachen und schnellen Weg: die Affäre, die Karriere, Schweigen, Ausweichen, Beziehungsende. Doch das ist so, als würde man den direkten Weg aus dem 10. Stock nach unten wählen: Fenster auf und runter. Zu Beginn scheint alles noch optimal und erst bei der Landung

merkt man, dass dieser vermeintlich schnellste Weg eine harte Landung bereithält. Die schnelle Lösung ist selten die beste, meistens bleiben Verletzungen zurück, viele Scheidungen ziehen jahrelange Konflikte nach sich, besonders, wenn Kinder involviert sind. Doch vielen Paaren scheint das nicht bewusst zu sein. Anstatt an der Beziehung zu arbeiten, geht man sich aus dem Weg. Eine Scheidung scheint die simpelste Lösung zu sein. Boulevardmagazine machen glauben, Scheidungen seien so nebenbei zu erledigen. Dass dabei Wunden und Verletzungen entstehen und bleiben, spielt in der öffentlichen Diskussion keine Rolle.

Warum durften Schröder und Fischer damals, als sie noch gemeinsam regierten, nie gemeinsam im Flugzeug fliegen? Das war Risikoverteilung, denn wenn das Flugzeug abgestürzt wäre, hätte die Bundesregierung für neun hinterbliebene Frauen aufkommen müssen.

Wussten Sie, dass man Scheidungskosten (Anwalt usw.) von der Steuer absetzen kann, Kosten, die zur Erhaltung der Ehe beitragen und die Ehe stabilisieren (Eheseminare und Eheberatung z. B.) jedoch nicht?

Warum lassen sich so viele Menschen scheiden? Weil sie nicht bereit sind, Ruinen abzutragen und sich selbst

auf die Schliche zu kommen. Sie möchten sich nicht mit ihrer Vergangenheit, Erziehung und alten Verletzungen beschäftigen und diese aufarbeiten. Sie denken: »Es wird schon alles gut gehen und besser werden – und an mir liegt es sowieso nicht!« Aber von selbst wird nichts gut und es liegt auch nicht nur am anderen. Es wird alles nur schlechter, wenn man nicht kontinuierlich gemeinsam an der Beziehung arbeitet. Und an der Beziehung arbeiten heißt auch, an sich selbst zu arbeiten.

In der Regel verstehen wir Beziehungen so, dass sie uns glücklich machen sollen, und vergessen dabei, dass sie uns die größtmögliche Chance geben, an der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten, um dadurch zu wachsen und zu reifen und zu einer geschliffenen Person zu werden.

HANNA BACKHAUS

Die meisten Männer sagen, dass es unmöglich ist, eine Frau wirklich zu verstehen. Aber warum ist das so? Frauen beklagen sich, dass Männer fast nichts von ihnen wissen und scheinbar auch kein Interesse daran haben, diese Situation zu verändern. Aber umgekehrt ist es nicht anders. Viele Frauen geben sich keine Mühe, ihren Partner zu verstehen. Sie haben gar kein Interesse daran. Dabei sind

